

Wirtschaftspädagogik

Ein Lehrbuch · 3. Auflage

Business Education and Development

*Michaela Stock, Elisabeth Riebenbauer,
Christoph Winkler*

Abschnitt A: Wirtschaftspädagogik als Disziplin (Kapitel A-4)

ZITATIONSVORSCHLAG

Stock, Michaela/Riebenbauer, Elisabeth/Winkler, Christoph (2025): Business Education and Development. In: Stock, Michaela/Slepcevic-Zach, Peter/Tafner, Georg/Riebenbauer, Elisabeth (Hrsg.): Wirtschaftspädagogik. 3. Auflage. Graz: Uni-Press Graz. 111–126.

ISBN: 978-3-903484-12-2

DOI: <https://doi.org/10.70638/TCGL9871.kap-a4>

VERLAG: Uni-Press Graz Verlag GmbH



© CC BY 4.0 2025 by Michaela Stock, Peter Slepcevic-Zach,
Georg Tafner & Elisabeth Riebenbauer.

Dieses Kapitel ist lizenziert unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0). Die Lizenz erlaubt die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung und Verbreitung in jedem Medium oder Format, sofern der ursprüngliche Urheber genannt wird. Abbildungen oder sonstiges Material Dritter sind gesondert gekennzeichnet und von dieser Lizenz ausgenommen.



4 Business Education and Development

Michaela Stock; Elisabeth Riebenbauer; Christoph Winkler

Oft wird vermutet, Wirtschaftspädagogik sei eine rein deutschsprachige Disziplin, die im internationalen Kontext nicht zu finden sei. Das ist ein Irrtum, denn auch der *Rest der Welt* – von den USA über Skandinavien bis nach Australien – befasst sich in Forschung und Lehre mit Fragen der beruflichen Bildung, der Erziehung zu kaufmännisch-betrieblichem Handeln, der Kompetenzentwicklung sowie der Lehr-Lern-Forschung oder der Frage, wie wirtschaftliche Bildung erfolgen kann respektive ökonomische Inhalte gelehrt und gelernt werden können. Wie die Ausführungen in Kapitel A-2 schon aufgezeigt haben, ist die Disziplin Wirtschaftspädagogik das Ergebnis der Ausdifferenzierung einer Gesellschaft, denn erst die jeweiligen sozioökonomischen Entwicklungen machten ihre Entstehung bzw. ihre Ausdifferenzierung möglich. Personen, Institutionen und Ressourcen sind ebenso ausschlaggebend für die Art und Weise, wie sich die Disziplin Wirtschaftspädagogik entwickelt bzw. entwickelt hat.

Am Beispiel der Vereinigten Staaten von Amerika soll in diesem Kapitel exemplarisch gezeigt werden, wie andere sozioökonomische Rahmenbedingungen, andere Personen, Institutionen und Kulturen – trotz gemeinsamer Wurzeln – zu anderen Entwicklungen der Disziplin Wirtschaftspädagogik geführt haben.

In einem ersten Schritt wird die geschichtliche Entwicklung der Wirtschaftspädagogik in den Vereinigten Staaten von Amerika skizziert. Dabei erfolgen die Ausführungen für *Business Education* im Allgemeinen und *Business Teacher Education* im Speziellen. In einem zweiten Schritt wird, ausgehend von der engen Sichtweise der Wirtschaftspädagogik, dargestellt, was es heute heißt, wirtschaftliche bzw. ökonomische Themen und Inhalte in den USA zu unterrichten – welche Voraussetzungen daran gebunden sind, wo diese unterrichtet werden und wie Zukunftsperspektiven für *Business Educators* aussehen. Abschließend werden gegenwärtige und zukünftige Entwicklungslinien in Form eines Fazits zu diesem Kapitel aufgezeigt.

Die Vorstellung der Wirtschaftspädagogik in den USA in diesem Kapitel ist als Beispiel zu verstehen, denn allein ein Blick auf die Geschichte der SIEC-ISBE¹ zeigt, dass Wirtschaftspädagogik international ein Thema ist – weltweit befassen sich unterschiedliche Personen und Institutionen mit wissenschaftlichen und oft auch rein praktischen Fragen rund um die Wirtschaftspädagogik.

Die Ausführungen in diesem Kapitel stellen keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Dieses Kapitel soll vielmehr einen Einblick in die Geschichte der Wirtschaftspädagogik in den USA geben sowie einen Überblick zu ihren derzeitigen und zukünftigen Entwick-

¹ Société Internationale pour l'Enseignement Commercial – International Society for Business Education (SIEC-ISBE) ist die Internationale Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen und wurde im Jahr 1901 in Zürich gegründet (vgl. SIEC-ISBE 2024). Siehe dazu im Detail auch die entsprechenden Ausführungen in Abschnitt B.

lungen ermöglichen. Es ist auch keinesfalls Ziel des vorliegenden Kapitels, das amerikanische Bildungssystem² im Detail zu erläutern bzw. zu diskutieren.

4.1 Entwicklungslinien der Wirtschaftspädagogik in den USA – ein geschichtlicher Überblick

Zu Beginn der Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Entwicklung der Wirtschaftspädagogik bedarf es einer grundlegenden Begriffsklärung: Auch in den USA werden immer wieder das Forschungs- und Handlungsfeld sowie die Bezeichnung der Disziplin diskutiert und reflektiert. Die ursprüngliche Bezeichnung für die Wirtschaftspädagogik war *Commercial Education*³, wobei dieser Begriff meist bis in die 1930er Jahre verwendet wurde.⁴ Er stand generell für die wirtschaftliche Bildung, entsprechende Lehrer:innenbildung war hier inbegriffen, sofern davon in der Anfangszeit der Wirtschaftspädagogik überhaupt die Rede sein kann. „Business education and business teacher education are tightly interwoven with one another because business teacher education is both a component of and a facilitator for business education.“⁵ Die Lehrer:innenbildung im wirtschaftlichen Kontext ist also eng mit der historischen Entwicklung des Lehrens und Lernens ökonomischer Inhalte in den amerikanischen öffentlichen High Schools verbunden, so dass beide Entwicklungen zu betrachten sind.⁶

Wirtschaftspädagogik mit *Business Education* zu übersetzen, würde dem deutschsprachigen engen Begriffsverständnis der Wirtschaftspädagogik nahekommen – d.h. Wirtschaftspädagogik wird als Lehrer:innenbildung für wirtschaftliche Bereiche verstanden. In der amerikanischen Literatur⁷ wird aber mit *Business Education* meist ganz allgemein das Lehren und Lernen ökonomischer Inhalte verstanden, geschichtlich zuerst nur im schulischen Kontext und dann im weiteren Zeitverlauf auch im universitären Kontext. Der Begriff *Business Education* bezeichnet somit nicht nur die diesbezügliche Lehrer:innenbildung – hierfür wird in der Regel oft auch von *Business Teacher Education* gesprochen. Wird von einer breiten Sichtweise auf die Disziplin Wirtschaftspädagogik ausgegangen (d.h. die Betriebspädagogik wird auch als Teilbereich der Wirtschaftspädagogik verstanden; dieses Verständnis ist am Standort Graz vorherrschend), so ist eine Übersetzung mit *Business Education and Development* treffender.

Für Institute, Lehrstühle, Studienrichtungen, Organisationseinheiten sind für die Wirtschaftspädagogik im englischsprachigen Raum aber noch viele andere Bezeichnun-

² Vgl. dazu beispielsweise U.S. Education (2024).

³ „The term Commerce is British in origin and was first used in education to describe pre-university level courses designed to prepare people for employment in trade and commerce. Secretarial and office courses were added later“ (Sapre 1989, 7).

⁴ Vgl. Sapre (1989), 7–8. Es wird vermutet, dass 1892 erstmals der Begriff *Business Education* statt *Commercial Education* verwendet wurde (vgl. Hosler/Hosler 1992, 1).

⁵ Mountjoy (2007), 21.

⁶ Vgl. Mountjoy (2007), 21.

⁷ Vgl. beispielsweise Benson (2004); Wanous et al. (2000); Hosler/Hosler (1992); Sapre (1989).

gen⁸ zu finden – kritisch betrachtet kann durchaus von einer gewissen Begriffsinflation bzw. Begriffsverwirrung gesprochen werden.

Aufgrund der engen inhaltlichen Verflechtung und der oft fehlenden begrifflichen Trennschärfe werden in der Folge nun beide Bereiche, sowohl *Business Education* als auch *Business Teacher Education*, in Bezug auf die geschichtliche Entwicklung betrachtet. Beide Entwicklungen zu diskutieren ist Grundvoraussetzung für das Verstehen des Status quo sowie der zukünftigen Entwicklungen der Wirtschaftspädagogik in den USA.

4.1.1 Business Education

Wird die geschichtliche Entwicklung⁹ der Wirtschaftspädagogik in den USA betrachtet, so gibt es Parallelen zur Entwicklung im deutschsprachigen Raum bzw. zu den damaligen Entwicklungen in Europa, insbesondere was die frühzeitliche¹⁰ Entwicklung anbelangt. Die Geschichtsschreibung der Wirtschaftspädagogik in den USA beginnt in der Regel im 17. Jahrhundert.¹¹ Die ersten beiden Jahrhunderte der amerikanischen ökonomischen Bildung waren durch eine praktische wirtschaftliche Ausbildung (vergleichbar mit der Handwerkslehre in Europa) geprägt, wurde diese Form der beruflichen Bildung doch letztendlich durch die Einwanderer aus Europa in die *Neue Welt* mitgebracht. Junge Männer¹² verließen früh die Schule, um das wirtschaftliche Handwerk von Händlern, Kaufleuten oder Meistern zu lernen. „It was learning by doing: knowledge acquisition through the application of knowledge.“¹³ Anders als das Rechnen wurde Wirtschaft bis etwa zum Jahr 1700 nicht in der Schule unterrichtet.¹⁴ Erst im 18. Jahrhundert begann langsam der Einzug der wirtschaftlichen Bildung. Erstmals wurde Buchhaltung an privaten Schulen angeboten, beispielsweise 1709 in Boston und 1731 in New York. Beide Städte waren wichtige Handelszentren zu dieser Zeit. Im Jahre 1733 folgte der Start des kaufmännischen Unterrichts in einer Schule in Philadelphia. Buchhaltung wurde zu die-

⁸ Beispielsweise: Workforce Education, Career and Technical Education, Vocational Education, Life Long Learning, Workforce Education and Development, Business Information Systems and Education, Training and Learning, Office Systems and Business Education, um nur einige geläufige Begriffe zu nennen (vgl. u.a. Mountjoy 2007, 70).

⁹ Beispielsweise geben Wanous et al. (2000) mit ihrer Publikation *A Chronology of Business Education in the United States 1635–2000* dazu einen guten Überblick.

¹⁰ Wirtschaftspädagogische Reflexionen lassen sich „von der antiken Pädagogik über die Handwerkslehre und die Ausbildung der Kaufleute im Mittelalter sowie die Industripädagogik des 18. Jahrhunderts bis hin zur Neuzeit finden“ (Kaiser 2006, 485). Allerdings beginnt die eigentliche Konstituierung der Disziplin Wirtschaftspädagogik als eigenständige Wissenschaft erst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (vgl. dazu beispielsweise Kaiser 2006, 485 und auch im Detail die Ausführungen in Kapitel A-2).

¹¹ Vgl. beispielsweise Benson (2004); Wanous et al. (2000); Hosler/Hosler (1992); Sapre (1989); Mountjoy (2007).

¹² Auch in den USA waren in dieser Zeit, so wie in Europa, in der Regel immer nur Männer von diesen Fragen und Entwicklungen betroffen.

¹³ Benson (2004), 17.

¹⁴ James Morton war allerdings schon 1635 der erste Lehrer, der Kostenrechnungen für die Plymouth Colony (eines der frühen Siedlungsgebiete an der Ostküste Amerikas, im heutigen U.S. Bundesstaat Massachusetts) lehrte. In Philadelphia bot die erste Schule Kostenrechnung im Jahr 1683 an (vgl. Wanous et al. 2000, 3).

ser Zeit nur an privaten Schulen und nur von Kaufleuten unterrichtet. Mountjoy merkt zu den Lehrern dieser Zeit allerdings Folgendes kritisch an: „Not only were courses important from the private schools but teachers were also recruited from these schools and although these teachers were quite competent in their subject areas, they often lacked the pedagogy of university-trained teachers.“¹⁵ Das erste Schulbuch für Buchhaltung (von William Mitchell) erschien erst 1796.¹⁶

1751 wurde die *Academy of Philadelphia* (ehemals Franklin's Academy) eröffnet. Diese Schule gliederte sich in folgende drei Bereiche auf: Latin School, English School und Mathematics School. In allen drei Schulen wurde Rechnen, Buchhaltung, Französisch, Deutsch und Spanisch für Kaufleute, Geschichte des Handels, Unternehmenswachstum sowie Fortschritt und Veränderung der Handelsplätze unterrichtet. Allerdings änderte sich mit der ersten Einrichtung von Colleges¹⁷ 1755 die Ausrichtung der Latin School – Schüler wurden nicht mehr für den Handel ausgebildet, sondern vielmehr auf den Besuch eines Colleges vorbereitet. Der Gründer der Academy of Philadelphia war Benjamin Franklin. Durch ihn wurde eine neue Art von Schule, die sogenannte Akademie, eingeführt. Diese Schule hatte das Ziel, die Schüler für Gesellschaft, Staat und Wirtschaft vorzubereiten. Die Academy of Philadelphia gilt als Vorläuferin der amerikanischen High School.¹⁸

1823 wurde Buchhaltung zum ersten Mal an einer öffentlichen Schule (The English Classical School for Boys) in Boston unterrichtet – Lehrer waren Buchhalter aus der Praxis, folglich waren Buchhalter die ersten Wirtschaftspädagogen respektive die ersten Befürworter für wirtschaftliche Bildung in Amerikas Schulen. Nur vier Jahre später, 1827, wurde per Gesetz festgelegt, dass jede Gemeinde mit mehr als 500 Familien eine High School eröffnen musste, und Buchhaltung war immer eines der angebotenen Fächer. Die Public High School sollte für möglichst alle nutzbringend sein, wurde sie doch mit Steuergeldern finanziert.¹⁹

R. Montgomery Bartlett eröffnete in dieser Zeit das erste *Business College* in Philadelphia, das als Pionier der wirtschaftlichen Ausbildung gilt. 1835 wurde in New York das *Dolber's Commercial College* gegründet. Es war das erste College in den USA, das exklusiv nur kaufmännische Ausbildung anbot. In den 1850er Jahren gab es im Osten und Mittleren Westen der USA rund 20 private Schulen, die wirtschaftliche Ausbildungen anboten, der Bedarf dafür war nicht zuletzt durch die industrielle Revolution steigend.²⁰

Private Schulen waren in den USA eine treibende Kraft für den Ausbau der wirtschaftlichen Schulbildung in dieser Zeit. An diesen Schulen wurden nicht nur die kaufmännischen Inhalte unterrichtet, auch die Lehrerbildung für den wirtschaftlichen Unterricht erfolgte dort. Ebenso wurden der Ausbau der wirtschaftlichen Bildung an anderen

¹⁵ Mountjoy (2007), 24.

¹⁶ Vgl. Benson (2004), 17; Wanous et al. (2000), 3; Mountjoy (2007), 22–24.

¹⁷ Generell werden damit die ersten Jahre eines Studiums in den USA bezeichnet, denn in der Regel wird ein Undergraduate-Studium in den USA nicht an der Universität absolviert. Die Regelung sowie Bezeichnung obliegt aber letztendlich immer dem jeweiligen U.S. Bundesstaat.

¹⁸ Vgl. Wanous et al. (2000), 3.

¹⁹ Vgl. Wanous et al. (2000), 4.

²⁰ Vgl. Benson (2004), 17; Wanous et al. (2000), 3–5.

Schulen vorangetrieben und Schulbücher für die kaufmännische Ausbildung geschrieben. Benson schreibt dazu: „... these private schools demonstrated that business skills could be taught more efficiently in a school format than through apprenticeships.“²¹

Während des Bürgerkriegs 1861 wurden rund 1.500 Frauen aufgrund des Arbeitskräftemangels durch den Bürgerkrieg von der Regierung angeworben. Das war der Einstieg der Frauen²² in die Arbeitswelt Amerikas.²³

Nur ein Jahr später, 1862 (Kurzschrift und Buchhaltung waren bereits als Fächer an öffentlichen High Schools akzeptiert) wurde das Konzept angenommen, die High School als Gesamtschule zu führen, d.h. im Sinne einer Doppelqualifikation mit Vorbereitung für das College und kaufmännischer Berufsausbildung. Viele andere Fachbereiche folgten diesem Modell – die kaufmännische Ausbildung war somit für die Vorbereitung der Lernenden sowohl für College bzw. Universität als auch für den Beruf richtungweisend. 1863 hatte beispielsweise die bekannte Bryant-Stratton School²⁴ (die erste dieser Schulen wurde 1853 von H. B. Bryant und H. D. Stratton in Cleveland, Ohio eröffnet) mehr als 50 Schulen im ganzen Land. 1890²⁵ erfolgte schließlich die Eröffnung der ersten *kommerziellen High School* (d.h. der ersten High School für kaufmännische Ausbildung) in Washington, DC. Mit der Erfindung der Schreibmaschine (um 1868) ergänzte Maschinschreiben die beiden bereits etablierten Fächer Stenographie und Buchhaltung. 1878 wurde es an der Scott-Brown School in New York (private Wirtschaftsschule) zum ersten Mal unterrichtet. Maschinschreiben wurde im Laufe der Zeit zum wichtigsten Fach im Bereich Business Education, sowohl an der High School wie auch am College.²⁶ Wanous et al. zeigen in ihren Ausführungen unterschiedliche technische Erfindungen bzw. Entwicklungen im Bereich Kommunikation und Textverarbeitung²⁷ auf, die die Art und Weise des Unterrichts im Bereich des Maschinschreibens²⁸ laufend veränderte.

1910 waren es rund 1.400 High Schools in ganz Amerika, die Kurse mit wirtschaftlichem Inhalt (Business Subjects) anboten, bis 1930 wuchs die Zahl auf rund 15.000 an. Typische wirtschaftliche Inhalte in den Curricula der High Schools zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren: Englisch, Mathematik, amerikanische Geschichte, Buchhaltung,

²¹ Benson (2004), 17.

²² „The development of the typewriter and the improvement of shorthand systems favored the entrance of young women into business, particularly in stenographic occupations.“ (Nanassy et al. 1977 zitiert nach Mountjoy 2007, 25).

²³ Vgl. Wanous et al. (2000), 6.

²⁴ Die Bryant-Stratton School war im 19. Jahrhundert die Vorläuferin der heutigen University of Phoenix (vgl. Benson 2004, 17).

²⁵ Edward James beeinflusste um 1890 und auch später die Entwicklungen der Curricula für die wirtschaftliche bzw. ökonomische Ausbildung ganz wesentlich (vgl. Hosler/Hosler 1992, 1).

²⁶ Vgl. Benson (2004), 17; Wanous et al. (2000), 7.

²⁷ Hier einige Beispiele: 1819 wurde das erste amerikanische System der Kurzschrift (von Thomas Lloyd), 1868 die erste Schreibmaschine und 1872 der erste Rechner entwickelt respektive auf den Markt gebracht. 1911 wurde IBM gegründet und 1944 erfolgte die Markteinführung des ersten elektromechanischen Computers, 1965 folgte der Minicomputer – damit startete u.a. die elektronische Textverarbeitung. Im Jahr 1975 wurde Microsoft gegründet und im Jahr 1976 entwarf Apple den ersten Personal Computer. 1991 wurde das World Wide Web ins Leben gerufen (vgl. Wanous et al. 2000, 4–34).

²⁸ Es gilt an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass im deutschsprachigen Raum Stenographie und Maschinschreiben in keiner Weise und zu keiner Zeit Themen der Wirtschaftspädagogik waren.

Maschinschreiben und Stenographie, mit Ergänzungsfächern wie Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftsrecht und Handschrift.²⁹ „Many educators soon realized, however, that all students should be prepared for the business world and began to make commercial education courses accessible to all students.“³⁰

Wird der Blick auf die Entwicklung im akademischen Bereich gerichtet, so wurde 1871 Wirtschaft bzw. Ökonomie bereits von mindestens 23 Universitäten und Hochschulen in ganz Amerika gelehrt, vor allem im Mittleren Westen. Während dieser Zeit erkannten auch die Universitäten die Bedeutung der kaufmännischen Ausbildung und wirtschaftlichen Bildung für ihre Studierenden. Nicht zuletzt war der Morrill Land-Grant College Act³¹ von 1862 (unter Präsident Abraham Lincoln) dafür verantwortlich.³²

Die erste akademische Business School in den Vereinigten Staaten war die *Wharton School*³³ der University of Pennsylvania. Sie wurde 1881 mithilfe einer Spende von USD 100.000 des Industriellen Joseph Wharton gegründet. Mit seiner Spende sollten junge Männer aus angesehenen Familien eine entsprechende Ausbildung für eine Karriere in Wirtschaft und Verwaltung erhalten. Diese Business School wurde in der Fakultät für *Arts and Sciences* eingerichtet. Dort bestand sie für 31 Jahre, bevor 1912 eine eigene Fakultät dafür gegründet wurde.³⁴ Die angebotenen Studien waren auf sehr hohem Niveau und die Wharton School hatte ein breites Angebot an wirtschaftlichen bzw. wirtschaftsnahen Fächern. „While the courses were more theoretical than practical, the standards were very high and no college or university at the time was in a position to match the comprehensive extent and nature of these business courses.“³⁵

Andere Universitäten folgten, so beispielsweise 1898 die University of California, Berkeley oder die University of Chicago. Viele Standorte zogen in den Jahren darauf mit der Einrichtung von Business Education auf universitärem Level nach. Trotz dieser Entwicklungen waren die Abschlussraten zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch sehr gering: Nur 6% der 17-Jährigen schlossen in den USA eine High School und nur 2% ein College ab.³⁶

Werden die Entwicklungen bei den Abschlusszahlen in Business Education (Wirtschaftsstudium generell) im Zeitraum von ca. 100 Jahren verglichen, so zeigen sich interessante Entwicklungen: 1901 gab es in Amerika noch keinen Master in Business. Waren 1919 nur 3,2% der Abschlüsse (Bachelor, Master oder Doktorat) im Bereich Wirtschaft, waren es 2001 amerikaweit bereits 21,6%; d.h. allein 2001 schlossen in den USA 111.000 Studierende ihren Master in Business und 250.000 ihren Bachelor in Business ab.³⁷

²⁹ Vgl. Mountjoy (2007), 27.

³⁰ Mountjoy (2007), 26.

³¹ Mit diesem Gesetz bekam jeder Bundesstaat 30.000 Acres Land von öffentlicher Hand für den Bau eines Colleges und den Auftrag für die allgemeine und praktische Bildung für Beruf und Aufgaben im Leben (vgl. Benson 2004, 18).

³² Vgl. Wanous et al. (2000), 6–9; Benson (2004), 18; Mountjoy (2007), 24.

³³ Nach Mountjoy hieß die Bezeichnung *Wharton School of Finance and Business* (vgl. Mountjoy 2007, 25).

³⁴ Vgl. Benson (2004), 17; Mountjoy (2007), 24–25.

³⁵ Moreland (1977) zitiert nach Mountjoy (2007), 37–38.

³⁶ Vgl. Benson (2004), 17–18.

³⁷ Vgl. Benson (2004), 19.

Es ist festzuhalten, dass dieses Verständnis von Business Education mehr mit den Wirtschaftsfakultäten oder -universitäten im deutschsprachigen Raum zu vergleichen ist als mit Wirtschaftspädagogik.³⁸

4.1.2 Business Teacher Education

Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts lag die Entwicklung der beruflichen Bildung (Vocational Education) in den USA noch weit hinter der in Europa. Und wenn es eine gab, war die Qualität der beruflichen Ausbildung oft schlecht. Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden in Handel und Industrie stieg jedoch kontinuierlich an, daher wurde auch die Einführung der beruflichen Bildung auf der Ebene der Secondary Schools überlegt. Der Smith-Hughes Act ermöglichte 1917 die Förderung des Auf- und Ausbaus der beruflichen Bildung auf der Ebene der Secondary Schools durch öffentliche Mittel.³⁹

Nach dem Ersten Weltkrieg stieg die Zahl der Schüler:innen in den High Schools derart an, dass die Schulen viel mehr Schüler:innen aufnahmen, als vorgesehen war. Um diese übergroße Nachfrage und die hohen Drop-out-Raten in den Griff zu bekommen, stellten viele Schulen ihr System um und eröffneten die kürzer dauernden *Junior High Schools*. Wirtschaftliche Inhalte wurden dann in den letzten beiden Jahren der Junior High School⁴⁰ unterrichtet, d.h. in der Regel zwei Jahre früher als bisher in der High School. Zu den dabei auftretenden Problemen führte Moreland dazu beispielsweise aus: „younger students were not ready for advanced occupational courses, most commercial teachers in the junior high schools had inferior training and inadequate experiences, and there was an overlapping of instruction“⁴¹.

Trotz aller Kritik nahm mit steigenden Schüler:innenzahlen die Nachfrage nach wirtschaftlichen Fächern und somit auch nach Lehrenden für die kaufmännischen Fächer zu. In den Anfängen sah die Lehrer:innenbildung für die kaufmännischen Fächer folgendermaßen aus: Zuerst wurde praktische Erfahrung im einschlägigen Berufsfeld gesammelt und anschließend eine private Wirtschaftsschule besucht oder die zukünftigen Lehrer:innen eigneten sich im Selbststudium das Wissen an. Das führte dazu, dass die Lehrer:innen für die wirtschaftlichen Fächer zwar fachlich sehr gut ausgebildet waren, allerdings nur wenig über Fachdidaktik, Methodik sowie allgemeine Pädagogik und Psychologie wussten.⁴²

Im Laufe der Zeit gab es eine Vielzahl an Innovationen und Entwicklungen, die die wirtschaftliche Bildung beeinflussten. Ebenso wurden viele unterschiedliche professio-

³⁸ Für weitere Informationen zu Entwicklungen in diesem Kontext siehe beispielsweise den Aufsatz von Benson (2004): *The Evolution of Business Education in the U.S.*

³⁹ Vgl. Wanous et al. (2000), 13; Mountjoy (2007), 28–30.

⁴⁰ Das neue System war ein sogenanntes 6-3-3-Modell, d.h. Grammar School von 1–6 Grades, Junior High School von 7–9 Grades und High School von 10–12 Grades. Die Schüler:innen waren also rund zwölf bzw. dreizehn Jahre alt, wenn mit dem Unterricht wirtschaftlicher Inhalte begonnen wurde (vgl. Mountjoy 2007, 30).

⁴¹ Moreland (1977) zitiert nach Mountjoy (2007), 30.

⁴² Vgl. Mountjoy (2007), 32.

nelle Organisationen⁴³ gegründet, um die Wirtschaftspädagogik zu vereinheitlichen. Dies war aber bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts noch nicht gelungen und die einschlägige Lehrer:innenbildung lag noch immer im Argen.

Die New York University (NYU) war eine der ersten Universitäten in den USA, die Lehrveranstaltungen für Business Teacher Education anbot. 1913 wurde bereits mit einzelnen Kursen in diesem Bereich begonnen, wie z.B. Unterrichtsmethoden für Stenographie und Maschinschreiben. Es folgten Kurse für Unterrichtsmethoden für wirtschaftliche Themenbereiche, die als erste fachdidaktische Lehrveranstaltungen in den USA bezeichnet werden können.

In den frühen 1920er Jahren entwickelte Paul S. Lomax das erste Studium für Business Teacher Education. Es wurde erstmals 1926 an der NYU in deren School of Education⁴⁴ eingerichtet und ging als eines der bekanntesten und wirkungsvollsten Programme in die Geschichte der amerikanischen Wirtschaftspädagogik ein. An der NYU entstand das Zentrum für Wirtschaftspädagogik um die Gruppe der *Big Four*. Big Four war ein Synonym für vier bedeutende Wirtschaftspädagog:innen der damaligen Zeit: Paul S. Lomax, Peter L. Agnew, Helen Reynolds und Herbert A. Tonne. Diese vier als „Early Leaders in Business Education“⁴⁵ bezeichneten Forscher:innen und Hochschullehrende hatten für viele Jahre bzw. Jahrzehnte großen Einfluss auf die Business Teacher Education in den USA.⁴⁶

1926 begann somit unter der Leitung von Lomax das erste Studium der Wirtschaftspädagogik im Sinne von Business Teacher Education, es führte zu einem Bachelorabschluss oder einem höheren Abschluss, wobei Folgendes festgelegt wurde:

„Such a program is represented in the commercial education curricula which are offered by the School of Education in cooperation with the Schools of Commerce and Retailing of New York University.

These curricula are:

1. Curriculum for the preparation and improvement of teachers of bookkeeping, accounting, and related subjects.
2. Curriculum for the preparation and improvement of teachers of shorthand, typewriting, and related subjects.

⁴³ Vgl. dazu beispielsweise Wanous et al. (2000), 10–38. Die erste einschlägige professionelle Organisation in den USA wurde bereits im 19. Jahrhundert gegründet. Besonders wichtige Organisationen für die Business Teacher Education sind: NBEA (National Business Education Association, gegründet 1878), NABTE (National Association for Business Teacher Education, gegründet 1927) und ARBE-DPE. Bei der ARBE-DPE handelt es sich um eine hochrangige forschungsorientierte professionelle Organisation für Wissenschaftler:innen aus dem Fach, die 1936 als Delta Pi Epsilon (DPE) gegründet wurde. 2012 wurde sie in ARBE-DPE umbenannt und wird seither als Forschungsdivision der NBEA geführt (vgl. Wanous et al. 2000, 8–16; NBEA 2024).

⁴⁴ Diese Fakultät wurde 1890 an der Universität eingerichtet und war somit eine der ersten dieser Art in den USA. Sie wurde später in *School of Pedagogy* umbenannt.

⁴⁵ Sapre (1981).

⁴⁶ Wie bedeutend ihr Einfluss war, wird beispielsweise im Buch *Early Leaders in Business Education at New York University* gezeigt (vgl. Sapre 1981).

3. Curriculum for the preparation and improvement of teachers of retailing.
4. Curriculum for the preparation and improvement of commercial supervisors, principals, and heads of commercial departments.⁴⁷

Diese ersten Studien für Business Teacher Education waren sehr gefragt und hatten für die damalige Zeit schon hohe Studierendenzahlen. In seinem ersten Studienjahr begann Lomax beispielsweise mit 54 Studierenden, im Studienjahr 1929/30 waren es bereits 915. „The graduate program at NYU grew rapidly and had a profound influence on business education in the United States.“⁴⁸ Das Programm war hoch geschätzt und Studierende kamen aus dem ganzen Land zum Studium an die NYU.⁴⁹ Diese Entwicklungen hatten auch positiven Einfluss auf die Stellung der Wirtschaftspädagog:innen in den High Schools. Verfügten sie vorher in der Regel über keinen Hochschulabschluss und wurden oftmals von Kolleg:innen als minderwertig betrachtet, so bewirkte der Auf- und Ausbau der Lehrer:innenbildung für wirtschaftliche Fächer an der Universität amerikaweit eine immense Aufwertung des Berufsstandes der Wirtschaftspädagog:innen.⁵⁰

In den 1930er Jahren, der Zeit der großen Depression, stieg die Zahl der Schüler:innen in High Schools durchschnittlich um ca. 33%. Die Arbeitslosigkeit war so hoch, dass viele der Lernenden, die sonst bereits eine Arbeit aufgenommen hätten, weiter zur Schule gingen. Ebenso war die Arbeitslosigkeit unter den Lehrenden in dieser Zeit groß, nur ca. 40% der ausgebildeten Lehrer:innen fanden Arbeit. Viele gingen in dieser Zeit zurück an die Universität, um eine bessere Bildung bzw. einen höheren Abschluss zu erlangen, in der Hoffnung, dann bessere Arbeitsmarktchancen zu haben. Es kam zu einem Anstieg der Studierenden und damit zum Ausbau der Business Teacher Education in den USA.⁵¹

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte sich eine Tendenz hin zu höheren Studienabschlüssen, z.B. einem Doktoratsstudium in Wirtschaftspädagogik. Paul S. Lomax setzte sich für eine gemeinsame Organisation und inhaltliche Ausgestaltung der wirtschaftspädagogischen Studienpläne ein und hielt in seinem jährlichen Bericht als Dekan 1945 Folgendes dazu fest:

„All curricula represent a balance among the four factors that should be parts of a business teacher's preparation: (1) a reasonably adequate general cultural background, (2) an excellent competency in the subject matter that he is likely to teach, (3) an adequate business background in the subject matter, and (4) satisfactory practice teaching as a teacher.“⁵²

In den 1950er Jahren wuchs die Wirtschaftspädagogik (Business Education und Business Teacher Education)⁵³ weiter: „Enrollment in business subjects continued to grow, and

⁴⁷ Sapre/Gillespie (1981), 3.

⁴⁸ Crank/Crank (1977), 5.

⁴⁹ Vgl. Sapre/Gillespie (1981), 5.

⁵⁰ Vgl. Mountjoy (2007), 34.

⁵¹ Vgl. Sapre/Gillespie (1981), 5–6.

⁵² Sapre/Gillespie (1981), 8–9.

⁵³ Wirtschaftspädagog:innen werden in den USA üblicherweise als Business Educators bzw. im schulischen Bereich auch als Business Teachers bezeichnet.

by the 1970s, a large number of high school students were taking business courses.“⁵⁴ *Wirtschaftliche Fächer* waren in dieser Zeit neben *Englisch* und *Social Studies* die meist-gefragten Fächer in den amerikanischen High Schools.⁵⁵ In den 1970er Jahren arbeitete Herbert A. Tonne folgende allgemeine Richtlinien und Schwerpunktsetzungen für Business Education aus:

1. „Development of an integrated program in data processing;
2. Need to set up an area within the department for shorthand and typing and related instruction;
3. A job training program for late adolescent youth who suffer from chronic unemployment. Low-level students can be trained for clerical work. We know how to train them and find jobs for them. Opportunities do exist in clerical work for such students.
4. New directions in research in shorthand and office practice.“⁵⁶

In den folgenden zehn Jahren wurde die kompetenzbasierte Lehrer:innenbildung populär und wirtschaftliche Inhalte, sogenannte *Business Subjects*⁵⁷, waren an den amerikanischen High Schools weiterhin sehr beliebt.

All diese positiven Entwicklungen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass laufend die Diskussion Allgemeinbildung versus Berufsbildung auf unterschiedlichen Ebenen stattfand. Hier ist beispielsweise der Vocational Education Act⁵⁸ von 1963 anzuführen. Er war bedeutend für die wirtschaftliche Bildung, wurde doch damit festgelegt, dass *Business and Office Education* Teil der beruflichen Bildung (Vocational Education) war. Über lange Zeit herrschte Einigkeit, dass mit der wirtschaftlichen Bildung folgende gemeinsame Ziele verfolgt werden:⁵⁹

- Berufliche Bildung (Vocational)
- Persönlicher Nutzen (Personal Use)
- Entwicklung des wirtschaftlichen Verständnisses (Development of Economic Understanding)

Gerade der Vocational Education Act von 1963 nährte aber auch die immer wieder gehegten Befürchtungen, dass die berufliche Bildung im Sinne der praktischen Ausbildung zu stark würde und die allgemeine wirtschaftliche Bildung überschatten könnte. „Many felt that business education would only focus on preparing students for the workforce and forget the value that business education has to offer for personal use and in helping

⁵⁴ Mountjoy (2007), 37.

⁵⁵ Vgl. Mountjoy (2007), 37.

⁵⁶ Sapre/Gillespie (1981), 15.

⁵⁷ Es gilt darauf hinzuweisen, dass Business Subjects in der Regel an High Schools in Amerika immer ein Wahlfach sind.

⁵⁸ So haben im Laufe der Zeit viele verschiedene gesetzliche Regelungen den Lauf der beruflichen Bildung in den USA beeinflusst. Hier einige wichtige Beschlüsse bzw. Gesetze für die Entwicklung der Wirtschaftspädagogik: 1917 Smith-Hughes Act, 1937 George-Deen Act, 1946 George-Barden Act, 1963 Vocational Education Act sowie 1990, 1994 und 1998 Tech-Prep and School-to-Work Legislation und 2002 No Child Left Behind Act (vgl. dazu beispielsweise Wanous et al. 2000, 13–39; Mountjoy 2007, 41–44).

⁵⁹ Vgl. Mountjoy (2007), 44.

students understand the economic system.“⁶⁰ Mit diesem Gesetz von 1963 flossen viele öffentliche Mittel in die berufliche Bildung, die nicht immer sinnstiftend verwendet wurden.⁶¹ So wurde auch im Nation at Risk Report 1983 berichtet, dass „the continuing battle of liberal versus practical education appeared again“⁶². Herausforderungen der Business Education auf Ebene der High Schools sind auch im Bericht der National Commission on Secondary Vocational Education von 1984 beschrieben:

„Approximately 28 percent of students drop out of high school, many high school graduates cannot find work because they cannot read, write, or compute at an acceptable level, many college graduates obtain unmarketable degrees and quickly become disillusioned, and high school vocational education has been downgraded and is considered to be second class.“⁶³

Ab den 1990er Jahren waren die Schüler:innenzahlen in den Business Education-Programmen der Schulen rückläufig. Gründe dafür waren u.a. auch ein allgemeiner Rückgang der Sekundarschulbesuchsquote sowie der Geburtenraten und ein Anstieg der Anforderungen für einen High School-Abschluss. Ebenso ein Grund war, dass an High Schools immer mehr Wert auf eine Allgemeinbildung als Vorbereitung auf das College bzw. die Universität als auf eine berufliche Ausbildung gelegt wurde. Auch die Zahlen der Studierenden im Bereich der Wirtschaftspädagogik waren folglich rückläufig – weniger Schüler:innen bedeuten auch einen Rückgang beim Bedarf an Lehrenden. Laut einem Bericht der NABTE (National Association for Business Teacher Education) wurden beispielsweise im Studienjahr 2001/02 fast 60% weniger Abschlüsse in Wirtschaftspädagogik (Teaching Degrees) verzeichnet als noch zehn Jahre zuvor. Dieser Rückgang wirkte sich auch auf die Universitäten selbst und ihre Studienprogramme aus – Personalmittel für die Business Teacher Education wurden gekürzt, einzelne Standorte sogar geschlossen.⁶⁴

Jüngere Initiativen waren der Perkins Career and Technical Education Act aus 2006 bzw. dessen Reform inklusive Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Mittel im Jahr 2018. Ziel ist es, die berufliche Bildung in Form der Career and Technical Education (CTE) insbesondere auf Ebene der High Schools zu stärken und weiter zu verbessern.⁶⁵ Die Gestaltung der Lehrpläne ist nach wie vor Sache der US-Bundesstaaten und es gibt große Unterschiede, z.B. ob Business und/oder Economics verpflichtend oder als Wahlfach verankert sind sowie ob Schwerpunkte wie z.B. Financial Literacy integriert werden.

Das 21. Jahrhundert ist für die Wirtschaftspädagogik dadurch gekennzeichnet, dass immer wieder neue Inhalte für den wirtschaftlichen Unterrichtsbereich definiert werden. So sind u.a. Soft Skills, kritisches Denken, Zeitmanagement, Business Behavior oder Problemlösen neue Themen, die in den wirtschaftlichen Unterricht aufgenommen werden. Der Einfluss der technologischen Entwicklungen ebenso wie Entrepreneurship Education und Globalisierung haben die Lernumgebung zu einer *global, virtual, con-*

⁶⁰ Mountjoy (2007), 45.

⁶¹ Vgl. Benson, (2004), 18; Mountjoy (2007), 42–44.

⁶² Mountjoy (2007), 48.

⁶³ Mountjoy (2007), 51.

⁶⁴ Vgl. Mountjoy (2007), 51–54.

⁶⁵ Vgl. NCES (2024).

nected world gemacht.⁶⁶ Grundlegende Fragen, wie beispielsweise das *richtige* Verhältnis von wirtschaftsberuflicher Bildung zu wirtschaftlicher Allgemeinbildung sowie zu Allgemeinbildung generell, sind aber weiterhin offen. Zusätzlich finden sich immer öfter wirtschaftliche und ökonomische Themen und pädagogische Ansätze außerhalb von traditionellem Unterricht. So sind etwa vor allem Entrepreneurship Education und Design Thinking häufiger im Unterricht, aber auch im unterrichtsbegleitenden Angebot von Schulen zu finden.⁶⁷

4.2 Wirtschaftspädagogik – wirtschaftliche Fächer heute in den USA unterrichten

Nach der geschichtlichen Entwicklung soll nun herausgearbeitet werden, was es heißt, heute in den USA wirtschaftliche Fächer auf Schulebene zu unterrichten. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten⁶⁸, wirtschaftliche und/oder ökonomische Fächer zu unterrichten. Als Lehrer:in in diesem Bereich ist eine Beschäftigung an öffentlichen und privaten Schulen auf der Sekundarstufe sowie im postsekundären Bereich möglich, z.B. an Community Colleges, Vocational Schools oder Career Centers, wobei die einzelnen Bundesstaaten oft unterschiedliche Zertifizierungsstandards bzw. Regelungen zur Zulassung von Lehrer:innen erlassen.⁶⁹ Auf der Webpage *EducationDegree.com* ist die Aufgabe von Business Teachers wie folgt beschrieben:

„A business teacher educates students with the principles and specifics of business administration and management for profit, growth, and sustainability. Students learn aspects of business including accounting, economics, finance, human resources, information systems, sales and marketing, legal and regulatory requirements, labor relations, organizational development, and short- and long-term strategic planning. High school and college business teachers cover much of the same ground, but high school teachers usually expose students to general concepts and processes rather than going very deep into any one area. College-level business teachers go past Business 101 to dig into each subject, from introductory to very advanced levels.“⁷⁰

Um wirtschaftliche Fächer in einer *Public Secondary School* unterrichten zu dürfen, gibt es einerseits generelle, amerikaweite Voraussetzungen und andererseits je nach Bundesstaat individuelle Regelungen. Generell ist ein Bachelor-Abschluss in Business Education

⁶⁶ Vgl. EducationDegree (2024).

⁶⁷ Vgl. d.school (2024).

⁶⁸ In den USA werden grundsätzlich Privatschulen und öffentliche Schulen (weltliche und konfessionelle) unterschieden, wobei für die privaten Schulen in der Regel Schulgeld zu bezahlen ist. Anders als in Österreich, wo Schulpolitik für die berufliche Bildung Bundes- bzw. Landessache ist, sind es in den USA die Schulbezirke, die auf allen Schulstufen die entsprechenden Entscheidungen zu treffen haben. Das Schulsystem in den USA ist sehr föderal. Die jeweiligen Bundesstaaten geben zwar Grundregeln vor und entscheiden über die Zulassung von Lehrenden, sonst aber liegen die Verantwortung und Entscheidungsmacht bei den jeweiligen Schulbezirken (vgl. dazu im Detail U.S. Education 2024).

⁶⁹ Vgl. Education-Colleges (2024); EducationDegree (2024).

⁷⁰ EducationDegree (2024).

erforderlich und in allen 50 Bundesstaaten wird eine Lehrberechtigung (Teaching Certificate) gefordert, d.h. ergänzend zum Studienabschluss sind in der Regel ein Unterrichtspraktikum (Students Teaching Internship) und eine Abschlussprüfung notwendig. Für den Lehrberuf im tertiären Bereich (Postsecondary Level) ist zumindest ein Masterabschluss in Business Education oder Business Administration erforderlich. Besondere Bestimmungen respektive Anforderungen können von Bundesstaat zu Bundesstaat unterschiedlich sein.⁷¹ Für die Zuerkennung der Lehrbefähigung für wirtschaftliche Fächer besteht alternativ die Möglichkeit, entweder ein Bachelorstudium für Science in Education mit dem Schwerpunkt Wirtschaft oder ein wirtschaftswissenschaftliches Bachelorstudium mit dem Hauptfach Education abzuschließen. Mit diesen beiden Varianten ist in der Regel keine weitere Zertifizierung erforderlich.⁷²

Mit Stand 2013 gab es rund 430 Standorte bzw. Studienangebote für ein Studium der Wirtschaftspädagogik⁷³ in den USA – auf Bachelor- ebenso wie auf Masterebene. Im Jahr 2022 waren es noch 225 öffentliche und private Hochschulen, die Abschlüsse in Business Teacher Education verliehen haben. Dabei waren Master-Abschlüsse am häufigsten.⁷⁴ Die Berufschancen für Wirtschaftspädagog:innen im Schuldienst sind ausgewogen. Das Brutto-Medianeinkommen auf Basis der U.S. Arbeitsmarktstatistik (Stand 2023) liegt pro Jahr für Lehrer:innen in der Oberstufe (High Schools) bei rund USD 65.220, in der Career & Technical Education (zum Beispiel Vocational Schools) bei etwa USD 65.130 und im Bereich für Career and Technical Education bei rund USD 62.060 Jahreseinkommen. Im Vergleich dazu beträgt das Medianeinkommen für Business Teachers im tertiären Bereich USD 97.130, hierfür bedarf es zumeist eines Abschlusses eines Doktorates als voraussetzende Qualifikation.⁷⁵

Neben sich ändernden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen ist es in den USA mittlerweile State of the Art, das Studium der Wirtschaftspädagogik als Fern- oder Onlinestudium zu belegen bzw. anzubieten. Seit gut 20 Jahren wird es immer häufiger, dass solche *Distance Learning Programs* vollständig online angeboten werden, vor allem bei Masterstudien. Den technischen Mitteln für die Unterstützung der Lehrenden und Lernenden sind fast keine Grenzen mehr gesetzt, die digitale Transformation tut das ihre. Besonders für die USA sind aufgrund der großen geografischen Distanzen solche Entwicklungen von hohem Interesse.

⁷¹ Vgl. BestAccreditedColleges (2024); EducationDegree (2024).

⁷² Vgl. EducationDegree (2024).

⁷³ Die Wirtschaftspädagogik ist in den USA, so wie in Deutschland, je nach Standort unterschiedlichen Fakultäten zugeordnet, meist sind es entweder die Wirtschaftswissenschaften (so wie alle Standorte in Österreich) oder die Erziehungs- bzw. Bildungswissenschaften.

⁷⁴ Vgl. DataUSA (2022).

⁷⁵ Vgl. Bureau of Labor Statistics of the United States Department of Labor (2024).

4.3 Zukünftige Entwicklungslinien in der amerikanischen Wirtschaftspädagogik – ein Fazit

Es gäbe noch viel zur Entwicklung der Wirtschaftspädagogik in den USA zu schreiben – der Platz ist aber immer beschränkt. Somit stellt sich an diesem Punkt die Frage: Was ist ein guter Abschluss für dieses Kapitel? Einerseits anzuführen, woran es liegt, dass die Wirtschaftspädagogik in den USA rückläufig ist, welche Probleme es mit der Disziplin gibt und warum bzw. ob sie droht unterzugehen, oder andererseits aufzuzeigen, welche Herausforderungen und Handlungsfelder der Wirtschaftspädagogik zukünftig zu erwarten sind.

In diesem Kapitel wurde einerseits die geschichtliche Entwicklung der Wirtschaftspädagogik in den Vereinigten Staaten von Amerika skizziert, wobei auf Business Education und Business Teacher Education getrennt eingegangen wurde. Andererseits erfolgte eine überblicksmäßige Erläuterung, was es heute in den USA heißt, als Wirtschaftspädagogin/ Wirtschaftspädagoge zu unterrichten.

Die aktuellen sowie zukünftigen Herausforderungen und Handlungsfelder der Wirtschaftspädagogik in den USA werden vor allem unter der Führung der NBEA (National Business Education Association), einer der wichtigsten und einflussreichsten professionellen Organisationen der Wirtschaftspädagogik in den USA, präsentiert und diskutiert. So werden jedes Jahr unterschiedliche Themenbereiche aus wissenschaftlicher und/oder handlungspraktischer Perspektive erörtert und via *NBEA Webseite* aufgezeigt. Beispielshaft seien hier einige Themenfelder angeführt.⁷⁶

- 2024: Striking a Balance with AI
- 2023: Culturally Relevant and Sustaining Education Competencies
- 2022: Teaching Resiliency in Business Education Classes
- 2020: Effective Methods for Teaching Business Education in the 21st Century
- 2017: Extracurricular Clubs for Every Business Interest

Institutionen, Personen und Ressourcen beeinflussen ganz wesentlich die Ausdifferenzierung einer Disziplin, ebenso wie unterschiedliche sozioökonomische und kulturelle Rahmenbedingungen. Es zeigt sich so beispielsweise in den USA ein immer stärker werdender Trend, die Entrepreneurship und Entrepreneurial Mindset Education in die Wirtschaftspädagogik zu integrieren. Zum Beispiel hatten im Jahr 2019 bereits 49 U.S. Bundesstaaten konkrete Lernziele für Entrepreneurship Education in die Lernpläne aufgenommen (zum Vergleich: Im Jahr 2009 waren es noch 19 Bundesstaaten). An der Oberstufe (High Schools) ist Entrepreneurship mittlerweile ein Pflichtfach in 27 U.S. Bundesstaaten (2009 waren es nur fünf Bundesstaaten).⁷⁷ Die Veröffentlichung von ChatGPT-3.5 im November 2022 hat natürlich auch die Bildungslandschaft der Vereinigten Staaten beeinflusst und zu einer Vielzahl von Meinungen, pädagogischen Innovationen, aber auch zu Kritikpunkten bezüglich der Zielsetzungen im (wirtschaftlichen) Unterricht geführt.⁷⁸ Der

⁷⁶ Vgl. NBEA (2024).

⁷⁷ Vgl. North (2015); Junior Achievement USA (2019), 2.

⁷⁸ Vgl. Klopfer et al. (2024).

Einfluss von künstlicher Intelligenz KI ist auf alle Fälle spürbar, das Ausmaß ist derzeit aber noch schwer einschätzbar.⁷⁹

Die Wirtschaftspädagogik, sowohl in den USA als auch im deutschen Sprachraum, hat in der frühzeitlichen Entwicklung in Bezug auf die Lehrer:innenbildung gemeinsame Wurzeln, und anhand der eben aufgezählten Themenbereiche ist zu erkennen, wie in einer globalen und vernetzten Welt – so unterschiedlich die Entwicklung respektive Ausdifferenzierung der Disziplin auch verlaufen sein mag – gemeinsame Herausforderungen und Handlungsfelder für die Zukunft der Wirtschaftspädagogik bestehen.

4.4 Literatur

- Benson, George P. (2004): The Evolution of Business Education in the U.S. In: Decision Line, January 2004, 35. 17–20. Reprinted 2008 in: Dhir, Krishna S. (Hrsg.): The Dean's Perspective, Atlanta: The Decision Sciences Institute.
- BestAccreditedColleges (2024): Become a Business Teacher: Degree Requirements and Career Roadmap. Online: <https://bestaccreditedcolleges.org/articles/become-a-business-teacher.html> [25.01.2025].
- Bureau of Labor Statistics of the United States Department of Labor (2024): Occupational Outlook Handbook. Education, Training, and Library Occupations. Online: <https://www.bls.gov/ooh/education-training-and-library/home.htm> [25.01.2025].
- Crank, Floyd/Crank, Doris (1977): Historical perspectives of education for business. In: Crews, James W./Dickerson, Z. S. Jr. (Hrsg.): Curriculum development in education for business. Reston/VA: NBEA.
- DataUSA (2022): Business Teacher Education. Online: <https://datausa.io/profile/cip/business-teacher-education> [25.01.2025].
- d.school (2024): Educator Guides: Activities from d.school Books. Online: <https://dschool.stanford.edu/resources/educators-guides-books> [25.01.2025].
- Education-Colleges (2024): Business Teacher Education. Teaching Business in the School System. Online: <https://www.education-colleges.com/business-teacher-education/#right> [25.01.2025].
- EducationDegree (2024): How to Become a Business Teacher. Online: <https://www.educationdegree.com/programs/business-education/> [25.01.2025].
- Hosler, Russell J./Hosler, Mary M. (1992): The History Of The National Business Education Association, NBEA (National Business Education Association). Reston/VA: NBEA.
- Junior Achievement USA (2019): The States of Entrepreneurship Education in America. Online: <https://jausa.ja.org/dA/22d1d8706c/criticalIssuePdfDocument/JA%20States%20of%20Entrepreneurship%202019.pdf> [25.01.2025].
- Kaiser, Franz-Josef (2006): Wirtschaftspädagogik. In: Kaiser, Franz-Josef/Pätzold, Günter (Hrsg.): Wörterbuch der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. 485–487.
- Klopfer, Eric/Reich, Justin/Abelson, Hal/Breazeal, Cynthia (2024): Generative AI and K-12 Education: An MIT Perspective. <https://doi.org/10.21428/e4baedd9.81164b06>
- Mountjoy, Kathy J. (2007): Perceptions of Business Educators Concerning Change and Adaptation in Business Teacher Education Programs at two Midwestern Universities. Dissertation an der Illinois State University, Department of Educational Administration and Foundations.

⁷⁹ Vgl. Winkler et al. (2023).

- NBEA (2024): National Business Education Association. Online: <https://nbea.org/> [25.01.2025].
- NCES (2024): National Center for Education Statistics. Career and Technical Education in the United States. Online: <https://nces.ed.gov/programs/coe/indicator/tob> [25.01.2025].
- North, Aaron (2015): Entrepreneurship Education Increasing in American Schools. Online: <https://www.kauffman.org/currents/2015/11/entrepreneurship-education-increasing-in-american-schools> [25.01.2025].
- Rucker, Jim/Reynolds, Sharon (2002): Learners and Technology. Experience, Attitudes, and Expectations. In: Remp, Ann M. (Hrsg.): Technology, Methodology, and Business Education. National Business Education Association Yearbook Nr. 40. Reston/VA: NBEA. 1–20.
- Sapre, Padmakar M. (1981): Abstract. In: Sapre, Padmakar M. (Hrsg.): Early Leaders In Business Education At New York University. Reston/VA: NBEA. Einleitung III–VI.
- Sapre, Padmakar M. (1989): Toward a Redefinition of Business Education. 13th Annual Peter L. Agnew Memorial Lecture. New York: Alpha Chapter Delta Pi Epsilon.
- Sapre, Padmakar M./Gillespie, Karen R. (1981): History of Business Education At New York University, 1913–1980. In: Sapre, Padmakar M. (Hrsg.): Early Leaders In Business Education At New York University. Reston/VA: NBEA. 1–29.
- SIEC-ISBE (2024): La Société Internationale pour l'Enseignement Commercial – International Society for Business Education. Online: <https://www.siec-isbe.org/> [25.01.2025].
- U.S. Education (2024): U.S. Department of Education. Online: <https://www.ed.gov/> [25.01.2025].
- Wanous, Samuel J./Schmidt, June B./Jennings, Carol L./Hosler Mary M. (2000): A Chronology Of Business Education In The United States 1635–2000, NBEA (National Business Education Association). Reston/VA: NBEA.
- Winkler, Christoph/Hammoda, Basel/Noyes, Erik/Van Gelderen, Marco (2023): Entrepreneurship Education at the Dawn of Generative Artificial Intelligence. In: Entrepreneurship Education and Pedagogy, 6(4), 579–589. <https://doi.org/10.1177/25151274231198799>